

Senioren übernehmen Treff

Nach Rückzug des ASB: Kornharpener Initiative-Team sucht neuen Betreiber für die Begegnungsstätte. Bis dahin schmeißen sie den Laden selbst

Von Nathanael Ullmann

Kornharpen. Seit 2015 setzt sich das Kornharpener Initiative-Team (KIT) dafür ein, Senioren im Ort eine Anlaufstelle zu bieten und das Miteinander zu verbessern. Das klappt in der Begegnungsstätte „Im Hole 17“ schon ganz ordentlich. Doch dieser Treff steht derzeit ohne einen Betreiber da. Und so machen die KIT-Mitglieder ihrem Namen alle Ehre – und ergreifen die Initiative.

Bis Ende März hatte der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) die Räumlichkeiten betrieben. Nach dessen Auszug hat nun KIT die Stellung übernommen. Doch das ist keine Dauerlösung, zeitnah soll ein Verein als Betreiber gefunden werden. Noch steckt KIT hier in den Verhandlungen, ein Ergebnis

ist aber abzusehen: „Wir gehen davon aus, dass wir zum ersten Juni einen neuen Betreiber haben“, sagt Horst Fischer vom Initiative-Team.

Damit das Lokal nicht geschlossen wird, überbrückt das Fünfer-Team die Zeit mit diversen Aktionen. So gab es am 1. Mai beispielsweise ein gemeinsames Essen für Kornharpener. Unter neuer Flagge sollen die Aktivitäten schließlich stark ausgeweitet werden. „Wir wollen hier weitere Gruppen installieren“, verrät Horst Fischer. Außerdem soll das Café ein Hort für verschiedenste Angebote sein: Vom Stricken übers Malen bis hin zu Erste-Hilfe-Lehrgängen, die Initiatoren haben eine ganze Bandbreite an Ideen.

Das große Ziel, das sich die Kornharpener Initiative gesetzt hat: Sie will Probleme im Stadtteil

anpacken und die Lage dort stetig verbessern. „Wir haben hier eine Insellage. Wir sind umgeben von der A40, der Bahnlinie, dem Sheffield-Ring und dem Ruhrpark“, so KIT-Mitglied Norbert Schenkewitz. Damit die Kornharpener trotz dieser misslichen Lage nicht vergessen werden, hat die Initiative schon einiges bewirkt. Beispielsweise beim ÖPNV: Laut dem neuen Verkehrsplan sollen künftig deutlich mehr Buslinien durch den Stadtteil fahren. „Zu fast 90 Prozent wurden unsere Vorschläge umgesetzt“, sagt Horst Fischer.

Auch, was die Wahlen angeht, konnte die Stadt dank des Quintetts nachlegen. „Die Bewohner aus dem Unterdorf hatten ihr Wahllokal in Grumme“, erklärt Fischer. Für viele war dieser Weg zu weit, das zeigte sich an der Wahlbeteiligung. Also suchten die Ehrenamtler nach neuen Wahllokalen. Von neun vorgeschlagenen wurden tatsächlich drei für die jüngsten Wahlen benutzt.

Kreuzung erregt Gemüter

Auf der Agenda der Mini-Organisation steht mindestens ebenso viel. Ein Dorn im Auge ist den Kornharpenern beispielsweise die Kreuzung Wieschermühlenstraße/Zur Burkuhle/Kornharpener Straße. Der Spiegel, der den Fahrern aus der Burkuhle die Ausfahrt erleichtern soll, ist dort nutzlos. „Er ist zu klein und außerdem nicht be-

heizt“, so Fischer. Dadurch entsteht eine lebensgefährliche Situation. Es habe einen Ortstermin mit der Bezirksvertretung gegeben, ein neuer Spiegel sei allerdings abgelehnt worden. Ebenso hätten andere Vorschläge wie ein Kreisverkehr und eine Tempo-30-Zone nicht gefruchtet. Hier will die Initiative Biss zeigen und dran bleiben.

Hauptsache, da sind sich die Kämpfer für Kornharpen einig, es passiert überhaupt etwas mit dem Zentrum: „Wenn wir die Begegnungsstätte auch noch verlieren sollten, haben wir hier gar nichts mehr“, so Norbert Schenkewitz.

KIT besteht aus fünf Mitgliedern

■ Seit 2015 setzt sich das Kornharpener Initiative-Team (KIT) für ein schönes Kornharpen ein. Damals war sie **fünf Mitglieder stark**. Auch heute beträgt die Gruppenstärke fünf. Geblieben sind Horst Fischer und Kriemhild Drinkmann. Neu dazugekommen sind Klaus Peter Lentzsch, Norbert Schenkewitz und Peter Gusek.

■ Zur **nächsten Kornharpener Runde** laden die Organisatoren am Dienstag, 26. Juni, um 18.30 Uhr in die Begegnungsstätte, Im Hole 17, ein.



Die Angebote des Kornharpener Initiative-Teams werden gut angenommen; wie hier das gemeinsame Frühstück in der Begegnungsstätte. FOTO: JOACHIM HÄNISCH